Petition «Rigi: 800'000 sind genug!»

Am 1. November 2019 wurde in Rigi Kaltbad die Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» lanciert. Seit Monaten berichten die Medien regelmässig und kritisch über den in der Schweiz zunehmenden Massentourismus. Mit Schrecken muss man feststellen, dass auch die in der Bevölkerung beliebte Ausflugsdestination, die Rigi, mit heute knapp einer Million Reisenden pro Jahr, ihren einmaligen Charakter verliert – und das mit der einen Ausrede, nämlich den «wirtschaftlichen Gründen» und «wenn wir es nicht tun, tun es andere». Die Petition fordert den Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG auf, zur Kenntnis zu nehmen, dass das touristische Wachstum auf der Rigi in der Bevölkerung Unmut erzeugt. Die Rigi ist mit dem Massentourismus und einer Million Reisenden pro Jahr unter Druck und ihre touristischen und ökologischen Grenzen sind weit überschritten. Die massenweise die Rigi aufsuchenden Reisegruppen aus Asien und Übersee hinterlassen einen skandalösen ökologischen Fussabdruck. Die Geschichte, Identität und Zukunft der Rigi, die ein alpiner Symbolberg ist, stehen auf dem Spiel.

Im Jahr 2018 beförderten die Rigi Bahnen 972'000 Passagiere, davon 60'000 nach Rigi Scheidegg. 2009 waren es noch 553'000 Reisende. In wenigen Jahren werden es nochmals massiv mehr sein, vor allem wegen den für den Massentourismus relevanten wachstumstreibenden Kräften in Asien (Prognose +150% bis 2030; gemäss einer Studie). Die für die Rigi wichtigen klassischen Besucherinnen und Besucher, die die besonderen Qualitäten der Rigi schätzen, werden so endgültig verdrängt. Denn die Rigi Bahnen planen unbeirrt an der Erhöhung der Transportkapazitäten und der Attraktivierung der Rigi weiter, mit dem Ziel die am Tropf des internationalen Pauschaltourismus hängende Wachstumsstrategie voranzutreiben («Rigi verträgt mehr als eine Million Gäste», Luzerner Zeitung, 30.9.19).

Mit der Petition, die auch ein Aufruf an alle Entscheidungsträgerinnen und -träger ist, fordern die Initianten vom Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG, das wiederholt von der Bevölkerung kritisierte ungebremste Wachstum infrage zu stellen und sich für eine Begrenzung der Zahl der Fahrten / Passagiere sowie die Aufwertung der Natur- und Landschaftsressourcen einzusetzen.

Die Rigi in frühmorgendlicher Stimmung von Luzern aus.

Dies beinhaltet:

- dass der Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG den im Jahr 2016 erstellten «Masterplan RIGI» durch ein Tourismuskonzept ersetzt, das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert – und für das 800'000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr eine akzeptable Obergrenze sind. Das ist im Interesse der Allgemeinheit. Denn die Rigi gehört der Bevölkerung und nicht den Rigi Bahnen.
- dass er den einseitig auf die asiatischen Wachstumsmärkte ausgerichteten Gästemix mit Pauschalreisegruppen, die die grössten Volumen bringen, mit einem glaubwürdigen Marketing neu ausrichtet, das den Preis für den Besuch der Königin der Berge nicht im globalen Billig-Tourismus verhökert.
- dass er vom schonungslosen Eingriff in die geschützte Landschaft (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler 1606 Vierwaldstättersee) für den Bau einer Gondelbahn mit 14 Masten absieht. Eine Gondelbahn verschandelt das Landschaftsbild aufs Gröbste – und sie hat eine vom Vierwaldstättersee aus gut sichtbare und massiv störende «Wöschhänki» am Rigi-Südhang zur Folge.

Die Initianten der Petition fordern vom Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG, die offenkundigen Fehlentwicklungen auf der Rigi zu korrigieren und wenden sich an die breite Bevölkerung, die Petition zu unterzeichnen und sich für einen umweltverträglichen Tourismus und eine intakte Natur auf der Rigi einzusetzen. Die Rigi soll als Erholungsgebiet für künftige Generationen erhalten werden und auch eine sanfte Erholungsdestination der Bevölkerung bleiben, weil sie meist nebelfrei ist, immer bessere Luft als die Talregionen hat, im Sommer Abkühlung bietet, Ruhe ausstrahlt und zum Verweilen und Wandern einlädt.

Laufzeit / Unterzeichnung

Die Petition kann bis zum 31. Januar 2020 online via www.petitionen.com/rigi_800000_sind_genug unterzeichnet werden. Sie wurde bis zum 4. November 2019 schon von über 300 Personen unterzeichnet. Für die handschriftliche Unterzeichnung können Unterschriftenbögen auf der Petitionswebseite heruntergeladen und via normaler Post einreicht werden.

Erstunterzeichnende

René Stettler, Kulturwissenschaftler, Rigi Kaltbad, Initiant der Petition; Herbert Reinecke, Dipl. Betriebsökonom – EMBA, Zug / Rigi Kaltbad, Mitinitiant der Petition.

Werner Bätzing, emeritierter Professor für Kulturgeographie, Bamberg; Edwin Beeler, Filmemacher, Innerschweizer Kulturpreisträger 2017, Luzern; Renate und Wolf Berthold, Weggis; Andrea Bollinger, alt Grossrätin SP, Basel-Stadt; John Wolf Brennan, Musiker und Komponist, Weggis; Rolf E. Brönnimann, Präsident und Managing Partner, SH Swiss Hospitality Group AG, Hergiswil; Beat Bühlmann, Journalist und Gerontologe, Luzern; Cécile Bühlmann, alt Nationalrätin Grüne, Luzern Monica Chappuis-Speiser, Meggen; Hanspeter Fischer, Architekt HTL, Ennetbürgen; Konrad Fischer, Hotelier und Kulturorganisator, Hotel Hammer, Eigenthal; Dorly Frei und Max Ulrich, Rigi Kaltbad; Monique Frey, Kantonsrätin Grüne, Luzern; Laura Gallati, Musikerin, ehemalige Grossrätin Unabhängige Frauenliste Luzern, wohnhaft in Berlin; Anton Gunzinger und Seraina Gunzinger Morell, Super Computing Systems AG, Zürich; Diego Hangartner, Küsnacht; Eveline Hasler, Schriftstellerin und Autorin; Regula Hasler, MAS Soziale Arbeit, Weggis; Frieder Hiss, Architekt / Fachberater Landschaftsschutz, Luzern; Katharina Christina Hüni, Küsnacht / Rigi Kaltbad; Christina Hurst-Prager, Zürich / Lumbrein, GR; Peter Klemm, Technischer Direktor, Luzerner Theater; Regula Kunz Bechtler und Ruedi Bechtler, Hotel Castell, Zuoz; Christina Ljungberg, Titularprofessorin, Englisches Seminar, Universität Zürich; Richard Maurer, Weggis; Werner und Bernadette Naef-Bienz, Weggis; Rita Oberli, Zug / Rigi Kaltbad; Margareta Reinecke, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Luzern / Rigi Kaltbad; Ruth Reinecke-Dahinden, Luzern; David Roth, Kantonsrat SP, Luzern; Martin Rumscheidt, Theologe, Atlantic School of Theology, Dover, New Hampshire, USA; Antoinette Schmid, Fotografin, Rigi Kaltbad; Robert Schwere, Zahnarzt (Praxis Luzern von 1987 bis 2016); Rosemary Smeets und Gustaaf Smeets, Weggis; Regula Stämpfli, Politologin, Diepoldsau / München; Anita Stettler, Comano / Zürich; Peter Vock, Wohlen / Rigi Kaltbad; Stanislaus von Moos, Kunsthistoriker, Zürich / Ennetbürgen; Monica von Rosen Nestler, Künstlerin und Journalistin, Berlin; Franziska Waldis Guglielmetti, Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Luzern / Rigi Kaltbad; Paul Widmer, Historiker, Winterthur / Rigi Kaltbad; Benno Wüest, Betriebsökonom, Küssnacht am Rigi; Susanne Zurmühle, Weggis.